

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 12

Artikel: Etwas aus dem deutschen Sprachunterricht an einer Klasse der Oberstufe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas aus dem deutschen Sprachunterricht an einer Klasse der Oberstufe.

Es soll in einer oder in zwei Lektionen die Fabel: „Der sterbende Löwe“. von Lessing behandelt werden.

1. Vorbereitung.

Man weist auf die herrschende Stellung hin, die der Löwe unter den Tieren einnahm, bevor gelesen wird. Zu dem Hinweise auf seine Stärke paßt die Stelle „die Tiere, deren Schrecken er bisher gewesen war“, bezüglich seiner Lebensweise („Er lag vor seiner Höhle“). Der Begriff „rächen“ ergiebt sich aus der Fabel selbst am besten.

2. Darbietung.

1. Vorlesen durch den Lehrer, 2. Nachlesen seitens der Schüler.

3. Verarbeitung.

1. Wo finden wir den Löwen? In welchem Zustande ist er? Hieraus mag sich auch erklären, daß er vor seiner Höhle liegt. Er hatte wohl mehrere Tage die Höhle nicht mehr verlassen; der Hunger treibt ihn heraus; draußen aber bricht er kraftlos zusammen.

2. Wen finden wir um den Löwen versammelt? Zu welchem Zwecke sind sie hierher gekommen? Warum haften sie ihn? („Die er sonst verfolgt hatte“) Welches Leid hatte er z. B. dem Pferde zugefügt?

3. Der Löwe war also der Feind der übrigen Tiere. Wie hatten die Tiere sich früher diesem Feinde gegenüber verhalten? Was thun sie jetzt? Woraus erklärte sich dieses veränderte Verhalten.

4. Das Verhalten der Tiere gegen den Löwen. Wie können wir die Tiere nach ihrem Verhalten gegen den Löwen scheiden? (Auf der einen Seite das Pferd, auf der andern die übrigen.)

Wodurch unterscheidet sich das Pferd von den übrigen Tieren?

Das Pferd schweigt. Von welchen Tieren unterscheidet es sich dadurch? (Von Fuchs und Wolf.)

Das Pferd tat ihm nichts. Von welchen Tieren unterscheidet es sich dadurch? (Von Ochs, Schwein und Esel.)

Wir haben also die Tiere, die dem Löwen wehe tun, in zwei Gruppen geschieden.

Welche Tiere gehören zu der einen, welche zu der andern Gruppe?

Wie unterscheiden sich die Tiere der ersten von denen der zweiten Gruppe? (Die einen kränken den Löwen durch Reden, die andern verlezen ihn durch Tätschkeiten.)

Was mag wohl den Löwen mehr schmerzen, die Krankungen der ersten oder die Misshandlungen durch Ochs, Schwein und Esel.

Aus dem Bisherigen läßt sich entwickeln: Ochs, Schwein und Esel verursachen dem Löwen körperliche Schmerzen.

Fuchs und Wolf verursachen ihm seelische Schmerzen. Welches sind körperliche Schmerzen? seelische?

Übertragung der Bezeichnungen für körperliche Schmerzen auf seelische: Die Sehnsucht brennt, die Reue nagt . . .

Man kann an einigen Beispielen erläutern, daß seelische Schmerzen oft weit mehr angreifen, als körperliche. Der Kummer macht krank, vor Gram kann man sterben u. s. w.

Ergebnis: Die Schimpfreden des Wolfes und die beißenden Worte des Fuchses schmerzen den Löwen mehr als die rohen Mißhandlungen, die er von den andern Tieren erfährt.

Warum treffen ihn Ochs, Schwein und Esel nicht auf diese empfindlichere Seite? (Sie sind zu dumm.) Eigenart der Tiere im Verhalten gegen den Löwen:

1. Der Fuchs ist arglistig.
2. Der Wolf ist grob.
3. Die andern drei Tiere sind dumm und plump.
5. Verhalten des Pferdes.

Wie verhält sich das Pferd gegen den Löwen?

Hätte es denn keine Ursache, dem Löwen Böses zu vergelten? Warum tut es das nicht?

Das Pferd will sich also nicht rächen. Mit welchen Worten fordert der Esel das Pferd auf, sich zu rächen?

Wann würden wir sagen, das Pferd habe sich gerächt? Beweise, daß die übrigen Tiere sich gerächt haben? Warum bezeichnen wir das Böse, das sie dem Löwen zufügen, mit Rache? Wenn man also Böses mit Bösem vergilt, so ist das Rache.

Wie wird das Pferd darum genannt? (edel.)

Wie handeln die übrigen Tiere? (niederträchtig.)

Niederträchtig ist der, der nach Niederm oder Gemeinem trachtet.

Wodurch zeigen die Tiere diese niedrige Gesinnung? (Sie rächen sich an einem wehrlosen Feinde.)

W e h r e: An einem wehrlosen Feinde darf man sich nicht rächen; das wäre niederträchtig. Anwendung aufs Leben. Hinweis auf die Worte Christi.

Schriftliche Übung.

1. Umformung des Stücks.
2. Auswendiges Niederschreiben.
3. Nachbildung. (Der alte Adler.)

Als Darsteller der übrigen Rollen eignen sich Elster-Fuchs, Krähe-Wolf, Habicht-Schwein, Wildgans-Esel, Falke-Pferd.

Vorstehende Lektion, dem vorzüglichen Handbuch vom L. Schuh (erschienen in Paderborn bei Schöningh) zum größern Teile entnommen, wurde vom Schreiber dies vollständig durchgeführt, und zwar mit gutem Erfolge. A.

Pädagogisches Allerlei.

Seminarübungsschule und Schulzwang. Das Schöffengericht zu Pölitz in Pommern sprach einen Vater, der sein Kind nicht in die Seminarübungsschule schicken wollte und deshalb von der Polizeiverwaltung eine Strafverfügung erhalten hatte, mit der Begründung frei, daß die Seminarübungsschule nicht als Volksschule im Sinne des Allg. L.-R. und der preußischen Verfassung anzusehen sei, da in derselben nicht von qualifizierten Lehrern unterrichtet werde, und der Unterricht der Jugend nicht ihr Selbstzweck sei. Gegen dieses Urteil ist vom Amtsanwalt Berufung eingelegt worden, und so darf man auf den Ausgang der Sache mit Recht gespannt sein.